

steiermark report¹⁰⁻¹⁴



**Trendwende beim steirischen
Landesbudget: Erstmals seit Jahrzehnten
werden keine neue Schulden gemacht.**

Seite 5 bis 9



steiermark report Inhalt 10-14

Kurz gefasst	4	Treibhausgase sinken	13	Steirischer Gesundheitspreis verliehen	19
Gastkommentar zum Budget 2015	4	Klimafreundlicher Schulweg	13	Erfolgreiche Mannschaftssportler	19
Das Land im Gespräch	5	Frauenservice in Hartberg	14	Orpheum setzt neue Schwerpunkte	20
Budget 2015: Die Steiermark ist zukunftsfit!	6-7	Starthilfe bei Mehrlingsgeburten	14	Kurz gefasst	20
Die Wirkung macht's	8	Ansturm zum Studienstart	15	Perspektivenwechsel im Schauspielhaus ...	21
Haushaltsreform – Wozu?	9	„Eco World Styria“: Neue Strategie für Wachstum durch Umwelt-Innovationen	16	Kulturfestival geht in die Regionen	21
„KIT(T)“ der Gesellschaft	10	„Steiermärkisches Baurecht“	16	Steirer Blitze	22-23
Geliebte Menschlichkeit	10	Shanghai und Graz kooperieren ...	17	Termine	24
„Neue Zugänge“ zum Landtag	11	Steiermark ist Österreichs kulinarische Genussdestination Nummer 1	18		
Kostenlose Haussanierung gewinnen	12				
In der Kürze liegt die Würze	12				



© I-vista/pixelio.de

Coverbild

Der „Tanker“ Landesbudget ist wieder auf gutem Kurs: 2015 wird es keine Neuverschuldung geben, sondern mit dem Schuldenabbau begonnen.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:
 Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
 LAD – Referat Kommunikation Land Steiermark,
 Hofgasse 16, 8010 Graz

Chefredakteurin:
 Inge Farcher
 Tel.: 0316/877-4241
 Fax: 0316/877-3188
 kommunikation@stmk.gv.at

Grafik und Layout:
 Philipp Leiß

Redakteure:
 Michael Feiertag, Sabine Jammerneegg, Marina Kleewein

Textbeiträge:
 Peter Puller, Jochen Pildner-Steinburg

Druck:
 MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

Erscheinungsort:
 Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wurde in dieser Publikation auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Das Steiermark Report Team weist ausdrücklich darauf hin, dass bei Personenansprachen stets sowohl Frauen als auch Männer gemeint sind.



Wir über uns:
Historische Trendwende

Inge Farcher
 Leiterin Kommunikation Land Steiermark

Mit dem Reform-Doppelbudget 2011-2012 hat das Land Steiermark das erste Mal seit Jahrzehnten Anstrengungen unternommen, die gefährlich groß gewordene Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben zu verkleinern. Wenn man sich damals nicht am Riemen gerissen hätte, stünden wir jetzt mit einer Neuverschuldung von unglaublichen 7,1 Milliarden Euro da – weit größer als das gesamte Landesbudget. Man hätte das Land quasi an die Wand gefahren. Das war aber für die verantwortlichen Politiker keine Option. So hat man es unter schmerzhaften Einschnitten, auch in der Politik und Verwaltung, geschafft, die Neuverschuldung bis 2014 auf 1,4 Milliarden Euro zu drücken und 2015 ohne Neuverschuldung auszukommen. Eine wirklich historische Trendwende ...

werden, nicht von heute auf morgen gehen. Schon gar nicht, wenn der Weg unter Einhaltung der sozialen Ausgewogenheit gegangen werden soll, wie die Reformpartner bei der Budgetpressekonferenz betonten. (Mehr über die Budgetpräsentation auf den Seiten 6 bis 9)

Nach dem Motto „Aller guten Dinge sind drei“ zeichnet sich das Landesbudget 2015 nicht nur durch das Nulldefizit und den beginnenden Schuldenabbau aus, sondern auch dadurch, dass die Steiermark als erstes österreichisches Bundesland eine Haushaltsreform nach dem Muster des Bundes umsetzt und nun verpflichtende Wirkungsziele im Budget festgelegt hat. Der kommende Budgetlandtag wird der erste sein, bei dem diese Wirkungsziele in der Debatte eine prominente Rolle spielen werden.

So verlockend es nun auch sein mag, die Zügel wieder lockerer zu lassen, so falsch wäre es. Denn der Schuldenrucksack für die nächsten Generationen wiegt schwer - derzeit noch 5.186 Millionen Euro schwer. Wenn die Trendwende nachhaltig sein soll, wird es ohne Schuldenabbau nicht gehen, denn die Zinsrückzahlungen belasten das Budget ohne Werte zu schaffen. Deshalb haben sich die Reformpartner entschlossen, ab 2015 – Schritt für Schritt – mit dem Schuldenabbau zu beginnen. Das wird in Zeiten, wo die Einnahmen der öffentlichen Hand nicht größer

Ein wesentliches Merkmal des Landesbudgets 2015 ist auch seine Transparenz (Siehe Land im Gespräch auf Seite 5). Erstmals wird eine sehr anschauliche Budgetübersicht in das Internet gestellt, wo jede Bürgerin, jeder Bürger genau nachvollziehen kann, wieviel Geld, Sachaufwand und Personal einer bestimmten Aufgabe zugewiesen ist und vor allem welche Ziele man sich in diesem Bereich gesetzt hat. Abteilungsleiter Ludwig Sik, dessen Abteilung die Haushaltsreform federführend umgesetzt hat, spricht hier zu Recht von einer neuen Ära der Transparenz des Landesbudgets.

Gastkommentar zum Budget 2015

Die Steiermark wird es also erreichen, das große Ziel der Reformpartnerschaft: keine neuen Schulden ab dem Jahr 2015. Viele Anstrengungen waren hierfür nötig, viel Gegenwind hat den Reformpartnern das Erreichen des Ziels nicht immer leicht gemacht. Aber was wäre die Alternative zum Sparkurs gewesen? Die Probleme, die wir Steirer durch einen weiteren Anstieg der Schulden und letztlich ein vielleicht gänzlich zahlungsunfähiges Land zu spüren bekommen hätten, wären das eine oder andere Jahr noch durch allerlei Tricks zu übertünchen gewesen. Aber bereits in sehr naher Zukunft wären sie praktisch unlösbar geworden. Wahrscheinlich kurz nach den Wahlen 2015.

Genau deshalb war es so wichtig, dass die Landeshauptleute Voves und Schützenhöfer und die finanziellen Chefver-

handler Vollath und Buchmann rechtzeitig einen klaren Kurs in Richtung eines ausgeglichenen Landeshaushalts vorgegeben haben. Verantwortungsvolle, weil nachhaltige Politik ist nämlich nicht dadurch gekennzeichnet, das kurzfristig Bequeme zu tun, sondern das langfristig Richtige umzusetzen.

Was heißt aber nachhaltig in diesem Zusammenhang? Genau das, was es für jede Familie heißt: es wäre gefährlich und fahrlässig, auf Dauer mehr auszugeben, als die Summe der Einkommen der Familienmitglieder beträgt. Es wäre nachlässig, für Notzeiten nichts zur Seite zu legen. Es wäre unverantwortlich, sich für Konsumausgaben zu verschulden, die nichts zum weiteren Ertrag oder Unterhalt beitragen und auch in der Not keinerlei Werthaltung besitzen. Es wäre charakterlos, so zu agieren, dass die Kinder und Enkel die

Jochen Pildner-Steinburg, Präsident der Industriellenvereinigung Steiermark



Bürde des lustigen Lebens der Gegenwart tragen müssen.

Entscheidend wird jedoch sein, ob das Nulldefizit 2015 ein glücklicher Einzelfall oder echte Schuldenbremse für die nächsten Jahre darstellt. Nur dann kann die Steiermark ihrer Jugend aufrecht gegenüberreten, mit dem guten Gefühl, eine Basis für eine hohe Qualität des Lebens zukünftiger steirischer Generationen gelegt zu haben. Jetzt müssen nur noch andere Bundesländer und der Bund es der Steiermark gleich tun.

kurz GEFASST

Spielerisch in die Stadt der Zukunft IF

7.000 Kinder bauen von 2. bis 5. Oktober in der Grazer Helmut-List-Halle aus mehr als zwei Tonnen Legosteinen ihre Vision einer „Stadt der Zukunft“. Mit dem weltweit größten Lego-Event sollen sie den Erwachsenen ihre Vorstellungen der Zukunft zeigen. Wie leben wir in Zukunft? Wie sieht die Freizeitgestaltung aus? Und wie bewegen wir uns fort? Ideen zu diesen Fragen sollen Anfang Oktober von Kindern in Graz mit über zehn Millionen Legosteinen bildlich dargestellt werden. „Build the Change“ lautet das Motto der Veranstaltung - ein von der Lego-Gruppe entwickeltes Konzept, um Kindern eine Stimme zu geben, wenn es um ihre Zukunft geht. Die Industriellen-Vereinigung hat diese Veranstaltung in die Steiermark gebracht. Es ist das weltweit größte Event dieser Art und das erste im deutschsprachigen Raum. www.esistdeinezukunft.at

Nachhaltigkeitswochen SJ

Von 4. bis 14. Oktober wird zum Mitmachen bei der österreichweiten Initiative „Aktionstage Nachhaltigkeit“ aufgerufen. Die beiden Wochen verfolgen das Ziel, das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung zu stärken. Weiters soll auch das Engagement der Akteure, die sich für eine lebenswerte Zukunft einsetzen, sichtbar gemacht werden. Die Beispiele sollen andere Menschen und Institutionen in den Regionen und in ganz Österreich motivieren, sich selbst für eine nachhaltigere Gesellschaft einzusetzen. Aktuell wurden 14 steirische Maßnahmen wie zum Beispiel die Verleihung des Solarpreises, Vortrag zum Leben mit Behinderung, Basteln mit Recyclingmaterial, Plastikfrei vom Bauernmarkt und viele mehr gemeldet. Alle Initiativen können auf der Website www.nachhaltigesoesterreich.at nachgelesen werden.

InterArch-Steiermark SJ

Nach mehr als drei Jahren wurde das Projekt „Interaktives archäologisches Erbe der österreichischen und slowenischen Steiermark“ (InterArch-Steiermark) abgeschlossen. Fast 9.000 archäologische Objekte, die vor 1918 im nördlichen Teil der Republik Slowenien gefunden wurden, und mehr als 20.000 Seiten an dazugehörigen archivalischen Dokumenten, stehen nun der Öffentlichkeit zur Verfügung. Das Projektteam, bestehend aus Vertretern der sechs slowenischen und österreichischen Partnerinstitutionen, entwickelten im ersten Schritt ein digitales Tool. Dann wurde eine innovative, zweisprachige Datenbank aufgebaut, in die die archäologischen Objekte und Archivalien aufgenommen wurden. Die Ergebnisse können auf der Internetseite www.interarchsteiermark.eu abgerufen werden.

Das Land im Gespräch

Budget 2015 läutet neue Ära ein

Inge Farcher

Die Steiermärkische Landesregierung hat das Budget 2015 eingebracht und kann sich über das erste ausgeglichene Budget ohne Neuverschuldung seit sehr langer Zeit freuen. Warum dieser Umstand besonderer Anstrengungen bedurfte, aber keinesfalls das einzig Bemerkenswerte an diesem Budget ist, verrät uns der Leiter der Finanzabteilung Ludwig Sik.

Steiermark Report (SR): Seit wann unternimmt die Steiermark Anstrengungen, diesen Ziellauf – Nulldefizit – zu gewinnen?

Ludwig Sik (LR): Seit Beginn dieser Legislaturperiode! Der konsequent eingeschlagene Weg der Budgetkonsolidierung umfasste u.a. Struktur-Reformen, deren Effekte aber erst

Jedes Regierungsmitglied erklärt in seinem Bereichsbudget, das aus mehreren Globalbudgets besteht (mit Globalbudget ist im Wesentlichen die jeweilige Aufgabe gemeint, wie z.B. Gemeinden, Soziales, Bildung, Tourismus, Wirtschaft etc.), was seine obersten Ziele sind und was mit den dafür bereitgestellten Ressourcen

wirst du bei vielen anderen Dingen zurückstecken oder einfach ein billigeres Rad kaufen müssen. Es liegt ganz bei dir, aber du musst dir vorher gut überlegen, was will ich mit diesem Geld erreichen“. Der Landtag wird nun erstmals Globalbudgets beschließen und ermächtigt dadurch die Regierung innerhalb des Globalbudgets flexibler zu agieren. Es ist nun nicht mehr notwendig, mit jeder betragsmäßigen Umschichtung innerhalb eines Globalbudgets den Landtag zu befragen.

SR: Das neue Budget soll nachvollziehbar, lesbar und aussagekräftig sein ...

LR: Bisher waren das im Wesentlichen zwei Bände mit Zahlenfriedhöfen und ein Textband mit Erläuterungen. Ab jetzt gibt es das sogenannte „Landesbudget 2015“, das aussagekräftige Erklärungen der wichtigsten Ziele enthält, unmittelbar gefolgt von den konkreten Zahlen und einer veranschaulichten Budgetübersicht, wo man gut nachvollziehen kann, welcher Aufgabe wieviel Geld, Sachaufwand und Personal zuerkannt wird. Für jedes Regierungsmitglied gibt es dann ein sogenanntes Teilheft, in dem einerseits die Aufgaben, sprich Globalbudgets, zusammengefasst sind und andererseits ersichtlich ist, welche Verwaltungseinheit für die Umsetzung dieser Aufgabe im Amt der Landesregierung verantwortlich ist. Für jede Bürgerin, jeden Bürger ist somit im Detail ersichtlich, wer was macht. All diese Informationen stehen natürlich im Internet zur Verfügung. Hier wird eine neue Ära der Qualität und Transparenz des Landesbudgets eingeleitet.



Inge Farcher im Gespräch mit Ludwig Sik, Leiter der Abteilung 4 Finanzen

» Gut nachvollziehbar, welcher Aufgabe wieviel Geld, Sachaufwand und Personal zuerkannt wird ... «

mit Zeitverzögerung budgetwirksam werden. Dass wir beispielsweise die Zahl der Führungsebenen in der Verwaltung halbiert haben, wird sich budgetär erst ab 2017 bemerkbar machen.

SR: Sie bezeichnen das Budget 2015 als Beginn einer neuen Ära ...

LR: Ja, das ist es wirklich. Und nicht nur, weil die Erreichung des Zieles, 2015 keine Neuverschuldung mehr zu haben, mit großen Anstrengungen verbunden war, sondern auch weil wir das erste österreichische Bundesland sind, das eine Haushaltsreform nach dem Muster des Bundes umsetzt und erstmals im Budget verpflichtende Wirkungsziele festgelegt hat.

SR: Was ist unter Wirkungszielen zu verstehen?

(Personal, Sachaufwand, Subventionen etc.) für die Steiermark erreicht werden soll. Das heißt, noch vor dem umfangreichen Zahlenwerk finden sich die Ziele sowie die dazugehörigen Indikatoren, an denen die Bürger künftig nachvollziehen können, ob diese Ziele auch erreicht wurden.

SR: Was ist das Besondere am Globalbudget und wie könnte man den Begriff einem Nicht-Eingeweihten erklären?

LR: Mir gefällt da das Beispiel, dass unsere Haushaltsreform-Projektleiterin Bettina Infeld-Handl ihrem Sohn Max erzählt hat, besonders gut: „Globalbudget, das ist so, als wenn du dein Taschengeld in einem Sackerl bekommst und damit das tun darfst, was du willst. Wenn du deinen Traum von einem teuren Rad erfüllen willst,

Budget 2015: Die Steiermark ist zukunftsfit!

Inge Farcher und Michael Feiertag

Es ist geschafft! Obwohl das Land Steiermark mit weniger Ertragsanteilen als erwartet auskommen musste, kann die Reformpartnerschaft den Nulldefizit-Kurs halten und ab 2015 sogar beginnen, den „Schulden-Rucksack“, der schwer auf den nachkommenden Generationen lastet, langsam abzubauen.

Erstmals seit vielen Jahrzehnten gibt es keine Neuverschuldung mehr - das ist die Kernbotschaft der Reformpartner Landeshauptmann Franz Voves und Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer, die am 25.9.2014 nach der Sitzung der Steiermärkischen Landesregierung mit Finanzlandesrätin Bettina Vollath, Landesrat Christian Buchmann sowie den Klubobleuten Walter Kröpfl und Barbara Eibinger das Landesbudget 2015 den Medien präsentierten.

„Die tiefgreifenden Reformen waren notwendig, nur so konnten wir die Steiermark zukunftsfit machen. Um auf Kurs zu bleiben, ist es wichtig, auch in der nächsten Legislaturperiode den Weg des Miteinanders zu gehen,“ sind sich die Landeshauptleute Voves und Schützenhöfer einig. Voves: „Wichtig ist mir, dass wir diesen Weg unter Einhaltung der sozialen Ausgewogenheit gegangen sind und auch weiter gehen werden.“ Schützenhöfer stellte klar: „Wir haben mit diesem Budget ein solides

Fundament für eine gute Zukunft der Steiermark gelegt. Somit können wir nachfolgenden Generationen ein gutes Stück Zukunft anstelle eines Schuldenbergs hinterlassen.“

„Tanker“ Landesbudget ist auf gutem Kurs

Finanzlandesrätin Bettina Vollath: „Der ‚Tanker‘ Landesbudget ist wieder auf gutem Kurs. Er war durch ein jahrzehntelang aufgebautes strukturelles Defizit stark vom Kurs abgekommen und durch die Finanzkrise ab 2008 endgültig in Schieflage geraten. Der Konsolidierungskurs hat es ermöglicht, die prognostizierte Neuverschuldung in dieser Legislaturperiode von über sieben Milliarden Euro auf - natürlich immer noch unerfreuliche - knapp 1,4 Milliarden zu reduzieren. Genau dieses Neuverschuldungsausmaß war aber auch nach dem österreichischen Stabilitätspakt für die Steiermark zulässig, denn allen österreichischen Bundesländern und auch dem Bund wurde in den vergangenen Jahren nach der Krise Neuverschuldungsmöglichkeiten eingeräumt, um die Folgen der Krise besser bewältigen zu können.“

Die Zahlen zum Haushalt 2015:

Einnahmen in der Höhe von 5.226.909.600 Euro stehen Ausgaben (bereinigt um die Tilgung) von 5.226.676.900 gegenüber; das ergibt im Saldo einen kleinen positiven Finanzerfolg von 232.700 Euro oder kurz gesagt: keine Neuverschuldung im Jahr 2015!

Ziel ist: Nicht mehr ausgeben als einnehmen

Vollath: „Die strukturelle Lücke schließt sich 2018 endgültig. Trotzdem schaffen wir bereits 2015, 2016 und 2017 Haushalte ohne Neuverschuldung. Das verdanken wir einem wichtigen Baustein unserer Konsolidierungsstrategie: Durch einen restriktiven Budgetvollauf, also durch größte Ausgabendisziplin haben wir innerhalb des vom Landtag genehmigten Budgetrahmens Finanzierungsreserven gebildet. Wichtig bleibt dennoch, dass wir in den kommenden Jahren unseren Kurs fortsetzen: Auf diese Weise kommen wir über die letzte Talsohle hinweg, bis nach dem bereits

Die Reformpartner LH Voves und LH-Stv. Schützenhöfer präsentieren mit den LR Vollath und Buchmann sowie den Klubobleuten Kröpfl und Eibinger das Budget 2015



beschlossenen Finanzrahmen im Jahr 2018 die strukturelle Schere endgültig geschlossen ist.“

Wirtschaftslandesrat und VP-Budgetverhandler Christian Buchmann: „Das vorliegende Landesbudget können sie mit einer konsequenten Umsetzung eines Fitnessprogramms vergleichen. Durch die nachhaltigen Reformen ist auch sicher gestellt, dass es zu keinem Jo-Jo-Effekt kommen wird. Dennoch muss es weiterhin oberstes Ziel sein, dass dieser ‚Kurs

der Vernunft‘ weiterhin unbeirrt fortgesetzt wird.“

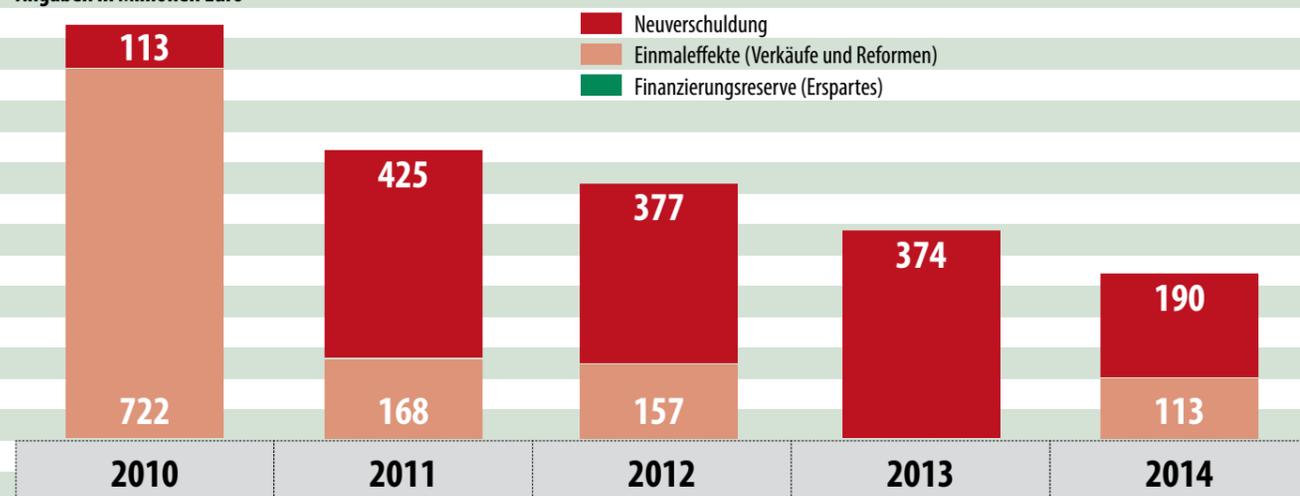
Die Klubobleute der Landtagsklubs seitens der Reformpartnerschaft, Walter Kröpfl und Barbara Eibinger, sprachen von einem „harten und steinigen Weg“, den aber beide Klubs voll mitgetragen haben. Auch sie mahnten abschließend ein, dass dieser Weg konsequent weiterverfolgt werden müsse.

www.videoportal.steiermark.at

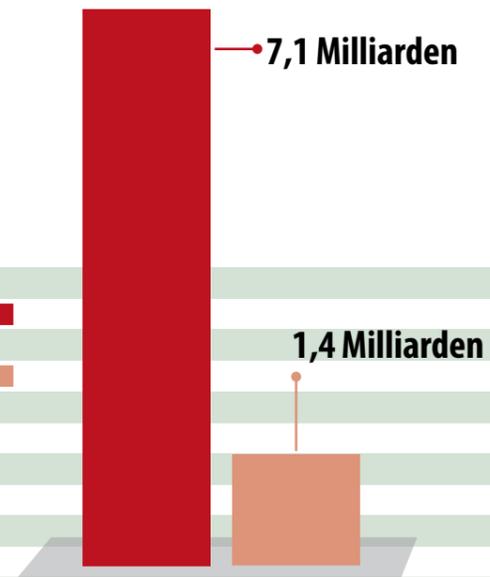


Zur Presseunterlage

Angaben in Millionen Euro



Verschuldung bis 2014 ohne Sparkurs: 7,1 Milliarden
 Verschuldung bis 2014 mit Sparkurs: 1,4 Milliarden



Die Wirkung macht's

Inge Farcher

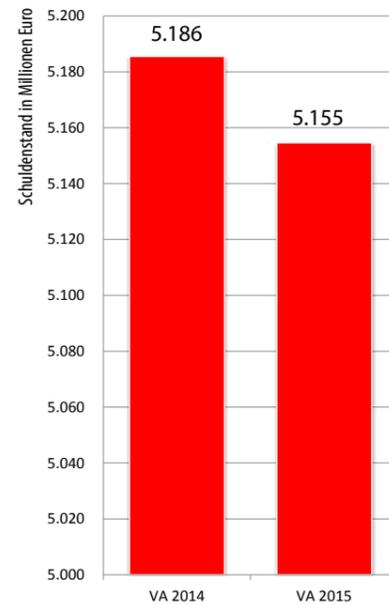
Mit dem Budget 2015 und den Anstrengungen der vergangenen Jahre habe man neben der Aufgabenreform, der Organisationsreform, der Haushaltsreform und der Gemeindestrukturreform einen wichtigen Punkt geschafft, der auch auf zukünftige Regierungen und Landtage ausstrahlt, sind die Reformpartner LH Voves und LH-Stv. Schützenhöfer überzeugt.

Die Maßnahmen der Reformpartner in dieser Legislaturperiode zeigten definitiv Wirkung: In den letzten Jahren wurde die Lücke zwischen den Einnahmen und den Ausgaben nach und nach kleiner. „Im ersten Doppelbudget waren natürlich Ausgabenkürzungen zu verantworten, aber vor allem ging es um Dämpfung von Ausgabensteigerungen - und man sieht, dass die Schere in der kommenden Periode noch nicht mit Beginn ganz zu ist“, so Finanzlandesrätin Bettina Vollath. Allerdings konnten auch Finanzierungsreserven geschaffen werden, die jeder „gute Kaufmann“ auch einplanen muss. Nach dem Motto „Damit man was hat, wenn man es braucht“: 237 Millionen Euro für 2015, 168 für 2016 und 88 für 2017. Diese seien

zum Ausgleichen von Unvorhergesehenem reserviert, wie etwa Katastrophenbewältigung, weniger Bundesmittel, allfällige Investitionen wie Winterbauoffensive, Sanierung von Gemeindestraßen oder Erfordernisse im Sozialbereich. Diese Reserven werden aber nur verfügbar sein, wenn man den eingeschlagenen Weg weitergeht, so Vollath. Die Landesrätin sprach auch von einem „echten Paradigmenwechsel“, immerhin beginnt das Land im nächsten Jahr auch damit, die angehäuften Schulden abzubauen.

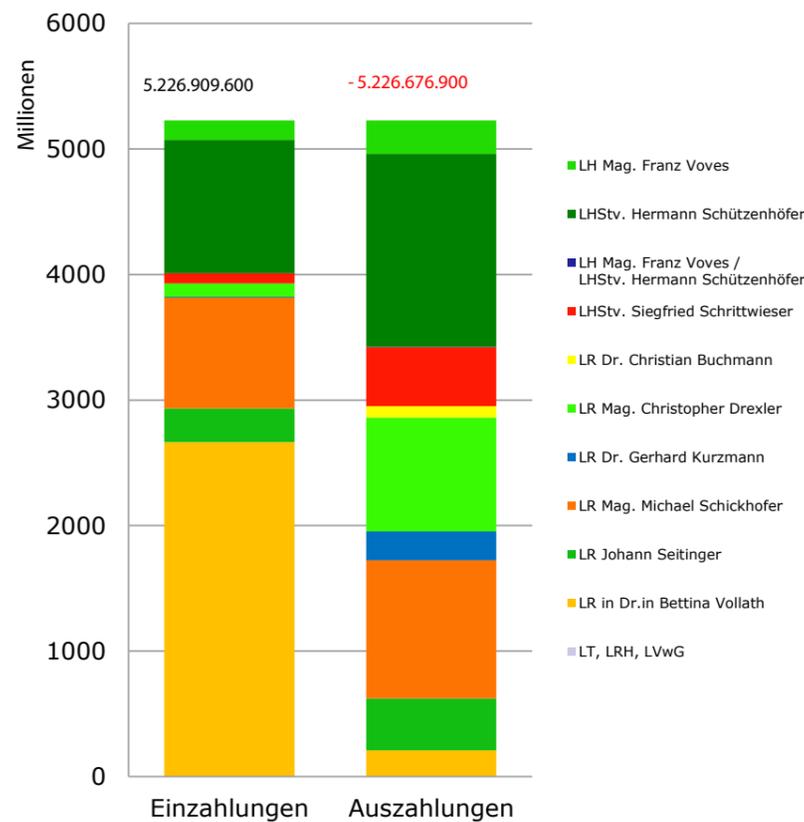
Wirkungsziele und Doppik als Herzstück der Haushaltsreform

Wichtig sei auch der Umstieg von der bisher bei Gebietskörperschaften üblichen Kameralistik auf das Doppik-System, also eine doppelte



Der Schuldenabbau beginnt 2015

Bereichsbudgets VA 2015



Buchführung, so die Finanzlandesrätin bei der Präsentation der Eckpfeiler des Haushalts. Gemäß dem Leitspruch „Transparenz mit Wirkung“ ist neben der Doppik die Wirkungsorientierung das Herzstück des neuen Haushaltsrechts. „Das Budget wird künftig verstärkt an den verpflichtend zu definierenden Wirkungszielen ausgerichtet und diskutiert werden. Der Landesrechnungshof bekommt neben einer neuen Aufgabe bei der Erstellung und Kontrolle dieser Wirkungsziele auch eine erweiterte Prüfkompetenz durch seine verpflichtende Einbindung im Rahmen der Erstellung des Rechnungsabschlusses. Die Stellung des Landesrechnungshofs als unabhängiges Kontrollorgan wird somit verstärkt“. Verbindlich festgelegt ist, dass mindestens eines der Wirkungsziele, die jedes Ressort im jeweiligen Aufgabenbereich formulieren muss, ein Gleichstellungsziel sein muss. „Das ist ein wichtiger Schritt hin zu einer verbindlichen Integrations- und Gleichstellungspolitik“, freute sich Vollath.

Haushaltsreform – Wozu?

Inge Farcher

Transparenz, eine möglichst getreue Darstellung der finanziellen Lage und dadurch bessere wirtschaftliche Steuerung, Wirkungs- und Ergebnisorientierung, längerfristige Planbarkeit, erhöhte Flexibilität und Eigenverantwortung innerhalb der Ressorts – das alles sind gute Gründe für eine Haushaltsreform, wie sie die Steiermark nun durchgezogen hat.

Der Projektstartschuss erfolgte schon 2012 mit der Einführung der sogenannten „Haushaltsführenden Stellen“ in jeder Landesabteilung. Im Jahr darauf wurden dann die gesetzlichen Grundlagen für die Haushaltsreform geschaffen: Am 30.12.2013 wurden das Steiermärkische Landeshaushaltsgesetz 2014 (StLHG) und die Novelle zum Landesverfassungsgesetz 2010 (L-VG) veröffentlicht.

Die Haushaltsreform soll neben der besseren wirtschaftlichen Steuerungsmöglichkeit für die Politik auch dazu beitragen, allen Bürgerinnen und Bürgern leicht verständliche Informationen über den Einsatz von Ressourcen und Mitteln und damit über die Verwendung ihrer Steuergelder zu verschaffen. Die Steiermark folgt mit der Haushaltsreform einem internationalen Trend und positioniert sich als Vorreiter für moderne Haushaltsführung innerhalb Österreichs. Ein breiter politischer Konsens und die Verwaltung tragen gemeinsam das Reformprojekt Haushaltsreform Steiermark.



Neue Budgetstruktur

Mit der Haushaltsreform, erstmals beim Budget 2015, gibt es eine nachvollziehbare und an den einzelnen Politik- und Aufgabenfeldern orientierte Gliederung des Budgets.

Fünf steirische Persönlichkeiten sagen, was sie sich von der steirischen Haushaltsreform erhoffen:



Die Herausforderungen der Zukunft erfordern eine Verwaltung die effizient und ergebnisorientiert arbeitet. Dazu bedarf es moderner Instrumente. Das neue Haushaltswesen ist eines davon.

Landeshauptmann Franz Voves



Die Einführung von Elementen des kaufmännischen Rechnungswesens in unserem neuen Landeshaushalt ist ein wichtiger Innovations- und Reformschritt. Ich erwarte mir, dass wir die knapper werdenden Ressourcen noch gezielter steuern können und Leistungen sowie Wirkungen der eingesetzten Mittel noch deutlicher dargestellt werden.

1. Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer



Die neuen Instrumente, die mit der Haushaltsreform eingeführt werden, ermöglichen dem Landtag einen transparenten Blick auf die eingesetzten Mittel und die damit für die Bevölkerung erzielten Wirkungen.

Präsident Landtag Steiermark, Franz Majcen



Der eingeschlagene Weg der Haushaltsreform ist beharrlich weiterzuführen. Qualifikation, Kommunikation und das „Verständlich machen“ sind auf allen Ebenen intensiv zu betreiben, um Widerstände zu verhindern. Die Haushaltsreform ist der richtige Weg.

Präsident der IV-Steiermark, Jochen Pildner-Steinburg



Eine Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und eine neue Kommunikationskultur sollten mit der Einführung der Haushaltsreform erreicht werden.

Univ. Prof. Alfred Gutschelhofer



Edwin Benko, Katharina Purtscher-Penz und LH Franz Voves beim Festakt im Weißen Saal der Grazer Burg (v. l.)

„KIT(T)“ der Gesellschaft

Marina Kleewein

Das KIT-Team des Landes Steiermark feiert heuer sein 15-Jahr-Jubiläum. Bei einem Festakt wurde den 405 freiwilligen Helfern für ihr Engagement gedankt.

Das Kriseninterventionsteam Land Steiermark (KIT) feiert heuer, zusammen mit seinen rund 405 ehrenamtlichen Akutbetreuern, sein 15-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum nahm Landeshauptmann Franz Voves am 24. September zum Anlass, um die Leistungen aller Beteiligten im Weißen Saal der Grazer Burg zu würdigen. „Aus tiefstem Herzen meine ich: Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereitwillig ihre freie Zeit für andere Menschen zur Verfügung stellen, sind der Kitt unserer Gesellschaft. Und beim KIT-Land Steiermark gilt: Nomen

est Omen. In diesem Sinne sage ich danke für eure großartigen Leistungen in den vergangenen 15 Jahren, ihr habt meinen tiefsten Respekt“, so der steirische Landeshauptmann.

In den letzten 15 Jahren rückten die Akutbetreuer des KIT rund 5.500 Mal aus, um insgesamt 21.500 Hinterbliebene ebenso wie Einsatzkräfte in den ersten Stunden nach einem traumatischen Erlebnis zu unterstützen. Alleine 2013 führte das Kriseninterventionsteam, das 1998 als Reaktion auf das Grubenunglück in Lassing gegründet wurde, 564 Einsätze durch.

„Durchschnittlich werden die Teams bis zu zwei Mal täglich angefordert“, schilderte Edwin Benko, fachlicher und operativer Leiter, der gemeinsam mit Katharina Purtscher-Penz, der wissenschaftlichen Leiterin, das KIT in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Krisenintervention der Fachabteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung aufgebaut hat. „Der Großteil unserer Arbeit findet jedoch leise und abseits der Öffentlichkeit statt.“

www.videoportal.steiermark.at

Gelebte Menschlichkeit

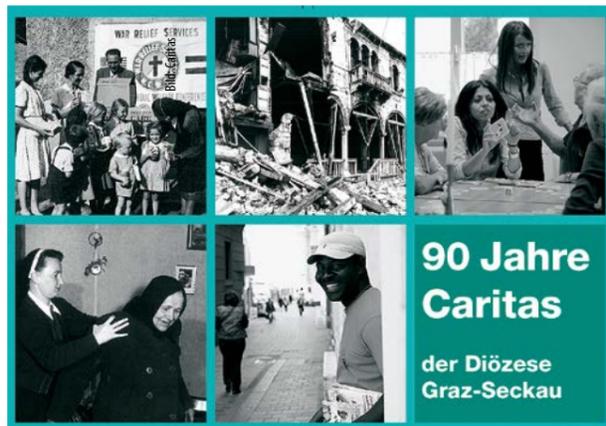
Sabine Jammernegg

Ihr 90-Jahr-Jubiläum feierte kürzlich die Caritas der Diözese Graz-Seckau. Mit einem Tag der offenen Tür in zahlreichen Grazer Caritas-Einrichtungen und einem neuen Wohnprojekt wurde der runde Geburtstag begangen.

Am 19. September 1924 wurde die diözesanweite Caritasorganisation gegründet. „Heute ist die Caritas die große soziale Hilfsorganisation der katholischen Kirche in der Steiermark. Mit 140 verschiedenen Hilfsmöglichkeiten unterstützen wir jährlich rund 70.000 Menschen“, betonte Caritasdirektor Franz Küberl beim Geburtstagsfest am 24. September im Paulinum in Graz. Die Caritas baut in ihrer Arbeit auf die organisatorischen und spirituellen Ressourcen der steirischen Diözesen und ihrer Pfarren. Rund 1.500 Mitarbeiter und zirka 1.000 Ehrenamtliche engagieren sich in der Caritas. Die Hilfe reicht von Finanzberatung, Alten- und Kinderbetreuung bis hin zur Flüchtlings- und Obdachlosenhilfe. Die Zentralfrage der Caritas ist, immer wieder neue Antworten zu finden auf die Frage, wie Not gelin-

dert und bekämpft werden kann. Mit dem Geburtstagsprojekt, ab 1. Oktober fünf Übergangswohnungen für Familien, die sich in akuten Not-situationen befinden, bereit zu stellen, wird wieder konkret geholfen. Aus Anlass des runden Jubiläums hat die Grazer Kirchenhistorikerin Micha-

ela Sohn-Kronthaler die Grundzüge der Entwicklung der Caritas in einer Broschüre dokumentiert. Neben Landeshauptmann Franz Voves, den Landesräten Christopher Drexler und Bettina Vollath gratulierte auch Bürgermeister Siegfried Nagl zum runden Geburtstag.



caritas-steiermark.at

Die 96seitige Broschüre kann gegen eine Spende von 15 Euro für Caritas-Projekte unter office@caritassteiermark.at bezogen werden.

90 Jahre Caritas der Diözese Graz-Seckau



„Neue Zugänge“ zum Landtag

Inge Farcher und Peter Puller

Offenheit, Transparenz und Effizienz sind in der Politik oft bemühte Schlagworte. Im Landtag Steiermark werden diese Werte jedoch gelebt: mit einem einladenden Zugang zum Landtag, bürgerfreundlichen Informationsstellen und einer kostenlosen Landtags-App für iPhone und iPad.

Bei der Eröffnung des neu gestalteten Eingangsbereiches am 16. September freute sich Landtagspräsident Franz Majcen über das helle, einladende Entree zum Landhaus: „Wir alle bemühen uns jeden Tag, die Politik des Landtages für die Bevölkerung zugänglicher zu machen und wollen den Besucherinnen und Besuchern das Gefühl geben, im Landhaus willkommen zu sein.“ „Neue Zugänge“ gibt es aber nicht nur wörtlich genommen: Bereits im Eingangsbereich sticht ein beleuchteter Würfel sofort ins Auge – der sogenannte „Landtags-Cube“. Dieser von der steirischen Firma Evolaris entwickelte „Infor-

mationswürfel“ versorgt interessierte Smartphone-Nutzer per NFC-Technologie beziehungsweise QR-Code mit allen wichtigen Informationen rund um den Landtag Steiermark: Angefangen von der umfangreichen Broschüre über ein Landtagsvideo bis hin zu einem interaktiven virtuellen Rundgang durch Landstube und Rittersaal. Ein zweiter „Landtags-Cube“ ist im Zuschauerraum der Landstube installiert, hier gibt es zusätzliche Informationen wie einen Sitzplan der Abgeordneten oder die aktuelle Tagesordnung zum Download.

Neu erhältlich ist auch die kostenlose Landtags-App für iPhone und iPad,

die vom jungen steirischen Unternehmen Red Enzian programmiert wurde. Für Abgeordnete und Mitarbeiter ist die App ein praktisches Werkzeug: Sie ermöglicht direkten Zugriff auf Akten, Materialien und die Geschäftsordnung des Landtages. Doch auch für interessierte Bürger bietet die App neben dem virtuellen Rundgang auch die Möglichkeit, Landtagssitzungen per Livestream direkt zu verfolgen.

„Nachdem wir 2005 der erste papierlose Landtag Europas waren, setzen wir mit der App und dem Landtags-Cube weitere Schritte, um unsere technologische Vorreiterrolle auszubauen. Unser Haus wird dadurch aber auch noch offener und interaktiver“, sind der Erste Landtagspräsident Franz Majcen, die Zweite Landtagspräsidentin Ursula Lackner und der Dritte Landtagspräsident Werner Breithuber stolz auf die Errungenschaften. Trotz aller Neuerungen wurde aber auch auf die Tradition des Hauses nicht vergessen: In den Arkaden im ersten Stock wurde die „Präsidentengalerie“ eröffnet, die alle Landtagspräsidenten seit 1918 zeigt.



Lackner, Majcen und Breithuber testen den „Landtags-Cube“, v. l.

www.landtag.steiermark.at



Kostenlose Haussanierung gewinnen

Sabine Jammernegg

Kürzlich startete das Land Steiermark eine Sanierungsinitiative, bei der es insgesamt sechs kostenlose Haussanierungen zu gewinnen gibt. Interessierte können sich unter www.komfortsanierung.at für den Wettbewerb anmelden.

Auswahl und eine Jury entscheidet, wer der glückliche Gewinner ist. Wesentlich ist noch, dass jeder der mitmacht, zugeschnittene Informationen für sein Anliegen bekommt“, unterstreicht Bauexpertin Simone Skalicki von der Fachabteilung Energie und Wohnbau, die sich wünscht, dass viele Steirer mitmachen. Zusätzlich gibt es auch noch 60 kostenlose Vor-Ort-Energieberatungen zu gewinnen.

Der Wettbewerb läuft bis Dezember 2015. In zwei Wellen laufen die Bewerbungen. Nach der ersten Runde werden drei Sieger ausgewählt und ihre Projekte umgesetzt. Telefonische Rückfragen: 0316/877-2428.

Schon länger steht eine Fassaden- dämmung auf der „ToDo-Liste“ und der Ölkessel ist auch schon in die Jahre gekommen. Eine Sanierung kostet meistens viele Nerven, Zeit und Geld. Außer, wenn man sein Sanierungsprojekt beim Land Steiermark einreicht und eine von sechs Komfortsanierungen gewinnt. Mit einer kürzlich gestarteten Sanierungs- offensive will das Land Steiermark die Steirer dazu motivieren, ihre Häuser zu sanieren. „Bewusstseinsbildung ist eine der zentralen Maßnahmen, die das Land Steiermark setzt, um die gesteckten Ziele in den Bereichen Klimaschutz und erneuerbarer Energien zu erreichen. Der Wettbewerb soll

nicht nur zum Mitmachen animieren, sondern auch auf die Förder- und Beratungsmöglichkeiten aufmerksam machen“, so LH-Stv. Siegfried Schrittwieser beim Startschuss der großangelegten Kampagne.

Ab sofort können alle Steirer, die ein Privatgebäude sanieren möchten, ihr Vorhaben bei der Fachabteilung für Energie und Wohnbau per Post oder online einreichen. Eingereicht werden kann in sechs Kategorien: Vollwärmeschutz, Fenster, Innendämmung und Solaranlage. „Jedes eingereichte Projekt wird von uns begutachtet. Zehn Sanierungen kommen in die engere

In der Kürze liegt die Würze

Marina Kleewein

Der Bodenverbrauch nimmt weiter zu. Daher sind Dörfer, Märkte und Städte nun dazu aufgerufen, bis 30. November wegweisende Initiativen für den Wettbewerb „Zukunftsgemeinde Steiermark“ einzureichen, die wichtige Wegstrecken für die Bürger verkürzen.

Das steirische Volksbildungswerk und das Land Steiermark suchen im Zuge des Wettbewerbes „Zukunftsgemeinde Steiermark“ Dörfer, Märkte und Städte der kurzen Wege. Hierbei werden Projekte belohnt, die nachhaltige Siedlungs-, Wirtschafts- und Sozialstrukturen fördern. Dem Leitbild der „Stadt der kurzen Wege“ zufolge sollen die Initiativen durch zukunftsweisende Maßnahmen für kurze Distanzen zwischen Wohnen, Arbeiten sowie Bildungseinrichtungen sorgen und dadurch die Fußgängerfreundlichkeit erhöhen und den Straßenverkehr verringern.



Landeshauptleute Franz Voves und Hermann Schützenhöfer bei der Siegerehrung 2013 (v. l.).

Die Landeshauptleute Franz Voves und Hermann Schützenhöfer sind

sich einig: „Um diese innovativen Konzepte, die in vielen unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern schlummern, oder die in steirischen Dörfern, Märkten und Städten bereits umgesetzt wurden, vor den Vorhang zu holen, ermutigen wir alle Steirerinnen und Steirer an diesem neunten steirischen Gemeindegewinnwettbewerb teilzunehmen und ihre Ideen der Öffentlichkeit zu präsentieren.“

Nähere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie unter:

www.volksbildung.at

Treibhausgase sinken

Sabine Jammernegg

Der Klimaschutzbericht 2013 zeigt ein erfreuliches Bild: die Treibhausgasemissionen in der Steiermark konnten bereits reduziert werden. Dafür wurden insgesamt 109 Maßnahmen für ein besseres Klima umgesetzt.

Der Klimaschutzbericht 2013 gibt einen guten Überblick über die Maßnahmen, die von 2005 bis 2012 zur Senkung der Treibhausgase in der Steiermark umgesetzt wurden. „Konkret konnten bereits 15,8 Prozent Treibhausgase reduziert werden“, so Klimaschutzkoordinatorin Andrea Gössinger-Wieser, die den Bericht gemeinsam mit einem Team zusammenstellte. Insgesamt 109 Projekte in den unterschiedlichsten Bereichen, wie zum Beispiel Sanierung, Mobilität oder Landwirtschaft, wurden realisiert. Die Sanierung von alten Gebäuden, wie zum Beispiel dem Schauspielhaus Graz, läuft gut. Bei der Mobilität kam es zum Beispiel zur

Neustrukturierung der Schüler- und Lehrlingsfreifahrt. Es wurde ein Top-Ticket eingeführt, das durch seinen günstigen Preis die jungen Menschen dazu motivieren soll, den öffentlichen Verkehr zu nutzen. „Wir sind auf einem guten Weg, die Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2020 um 16 Prozent auch zu erreichen. Die Herausforderungen für die Zukunft sind aber weiterhin groß. Wir müssen die begonnenen Initiativen weiter vorantreiben und an Dynamik zulegen. Das Ziel ist, die globale Mitteltemperatur nicht über zwei Grad ansteigen zu lassen. Dies bedeutet mittel- und langfristig einen Umbruch im Energiesystem, von einem fossilen Zeitalter

in ein nachhaltiges“, so die Klimaexpertin. Der aktuelle Bericht ist auf der Homepage www.ich-tus.steiermark.at zu finden. Für Fragen steht das Büro der Klimaschutzkoordinatorin unter 0316/877-4861 gerne zur Verfügung.

www.ich-tus.steiermark.at



Klimafreundlicher Schulweg

Marina Kleewein

Bereits zum zehnten Mal verlieh der Verkehrsclub Österreich den Mobilitätspreis. Dieses Jahr ging die Auszeichnung an zwei Schulen der Stadtgemeinde Leibnitz.

Am 10. September wurde die Stadtgemeinde Leibnitz gemeinsam mit den zwei Neuen Mittelschulen für ihr Projekt „Gesund und klimafreundlich zur Schule“ mit dem VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark 2014 ausgezeichnet. Dieses Projekt zielt darauf ab, die Kinder „wachzurütteln“ und sie zu motivieren, mit dem Rad oder zu Fuß in die Schule zu kommen. Dazu wurde im ersten Schritt eine Mobilitätsumfrage unter den Schülern durchgeführt, um herauszufinden, warum so wenige Kinder mit dem Rad in die Schule fahren. Nach anschließender Schulweganalyse wurde im ersten Schritt eine eigene Fahrradwerkstätte eingerichtet, in der die Schüler ihre Räder einmal im Monat reparieren können.

Bewegungsmangel bei jungen Leuten ist heutzutage ein großes Thema.

„Umso wichtiger ist es, Maßnahmen zu setzen, damit Kinder und Jugendliche auch auf ihren alltäglichen Wegen aktiv mobil sein können“, so VCÖ-Experte Markus Gansterer.

Der VCÖ-Mobilitätspreis ist Steiermarks größter Wettbewerb für nachhaltige Mobilität und wird vom VCÖ in Kooperation mit dem Land Steiermark und dem ÖBB-Postbus

durchgeführt. Dieses Jahr stand der Preis unter dem Motto „Alltagswege“. Verkehrslandesrat Gerhard Kurzmann, der die Auszeichnung überreichte, über das Projekt: „Es wird ein Bewusstsein für Bewegung geschaffen und ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung und zur Gesundheit der Jugendlichen geleistet.“

www.vcoe.at

Oliver Kölli (NMS Leibnitz I), Ronald Liebergesell (NMS Leibnitz II), LR Kurzmann, Erwin Kletz (ÖBB-Postbus), Bgm. Helmut Leitenberger (Leibnitz) und Markus Gansterer (VCÖ) bei der Preisverleihung (v. l.).





Bild: Frauenservicestelle Hartberg

Frauenservice in Hartberg

In Hartberg gibt es seit Kurzem eine von sechs Frauenservicestellen in der Steiermark. Durch weitere Förderungen kann das Beratungsangebot auch in Zukunft gewährleistet werden

Sabine Jammernegg

Seit Kurzem ist die „Frauen- und Mädchenberatung Hartberg“ eine offiziell vom Bund anerkannte Frauenservicestelle. „Das ist eine Aufwertung und somit eine verdiente Anerkennung der wertvollen Arbeit des engagierten Teams in Hartberg“, betonte Frauenlandesrätin Bettina Vollath beim Besuch in Hartberg. Das fünfköpfige Team unter der Leitung von Rosina Schmelzer-Ziringer ist seit 2005 aktiv. Mit der offiziellen Anerkennung zur Frauenservicestelle des Bundes gehen eine Aufstockung der Ressourcen und damit die Ausweitung der Beratungsleistungen einher. „Rund 700 persönliche Beratungen werden jährlich von uns bewältigt. Neben klassischen Beziehungsproblemen stehen Gewalt, Erziehungsfragen

und Themen rund um die Arbeit ebenso auf der Liste der Fragen, mit denen wir in unserer täglichen Arbeit

Frauenservicestellen Steiermark

- Akzente - Frauenservice
Bahnhofstraße 20, 8570 Voitsberg
- Frauen- und Mädchenberatung Hartberg
Grazerstraße 3, 8230 Hartberg
- Frauen- und Mädchenberatungsstellen
Feldbach
Hauptplatz 30/2, 8330 Feldbach
- Verein Mafalda
Arche Noah 11, 8020 Graz
- Verein Frauenservice Graz
Lendplatz 38, 8020 Graz
- Verein Freiraum
Karl-Morre-Gasse 11, 8430 Leibnitz

konfrontiert werden“, so Schmelzer-Ziringer, die sich sehr über die neuen Rahmenbedingungen freut.

Neben den beiden Frauenservicestellen in Graz gibt es auch noch eine in Feldbach, Leibnitz und Voitsberg. Für das steirische Frauenressort sind die Absicherung und der qualitative Ausbau des Netzwerks der Frauen- und Mädchenberatung in der Steiermark eines der drei wichtigsten strategischen Ziele der kommenden Jahre im Frauenressort. „Diese Stellen leisten unverzichtbare Informations- und Präventionsarbeit und unterstützen bei der Lösung individueller Probleme“, unterstrich Vollath.

www.frauenberatung-hartberg.org

Starthilfe bei Mehrlingsgeburten

Inge Farcher

In der Steiermark gibt es pro Jahr durchschnittlich rund 160 Zwillingsgeburten. Um die damit verbundenen Mehrkosten abzufedern, beschloss die Landesregierung am 11. September, Mehrlingsgeburten mit 300 bis 600 Euro zu fördern.

Immer öfter kommt der Nachwuchs im Doppelpack, nicht zuletzt durch die steigende Zahl an In-vitro-Fertilisationen. Laut Landesstatistik gab es in der Steiermark seit 2005 jährlich zwischen 144 und 173 Zwillingsgeburten, dazu kamen pro Jahr eine bis acht Drillingsgeburten. Nach Niederösterreich, Salzburg und Burgenland führt die Steiermark daher als viertes Bundesland eine finanzielle Starthilfe ein. Der einmalige Förderungsbetrag liegt bei Zwillingen bei 300 Euro, die Eltern von Drillin-



Bild: Stefan Beger / photo.de

gen bekommen insgesamt 600 Euro. „Ich möchte Eltern, die das Glück haben, statt einem Kind zwei oder drei Kinder zu bekommen, beim Start

in das neue Familienleben finanziell unterstützen. Für einen Zwillingskindergarten, die doppelte Kleidungsaustattung braucht man zusätzlich Geld, da leisten wir gerne Starthilfe“, so Familienlandesrat Michael Schickhofer. Die Starthilfe wird ab 1. Jänner 2015 ausbezahlt und muss, so Schickhofer, im ersten Lebensjahr der Kinder beantragt werden. Im Landesbudget sind dafür 60.000 Euro veranschlagt.

www.zweiundmehr.steiermark.at

Das moderne Studienangebot bringt immer mehr Studierende an die FH Joanneum.



Bild: FH JOANNEUM/Werner Glog / Mars Medien

Fünf neue Master-Studiengänge

„Engineering and Production Management“

Ausbildung in Bereichen der Ingenieurwissenschaften und des Managements
Studiengangsleiter: Georg Wagner

„Massenspektrometrie und Molekulare Analytik“

Berufsbegleitendes Studium. Bioinformatik, Experimental Design, Datenauswertung, sowie Genomik, Proteomik und Metabolomik
Studiengangsleiterin: Monika Riederer

„Bank- und Versicherungsmanagement“

Berufsbegleitender Studiengang. Entwicklung und Vertiefung von Methoden-, Sozial- und Führungskompetenzen
Studiengangsleiter: Roland Mestel

„Content-Strategie/Content Strategy“

Berufsbegleitendes Studium. Strategien für Webinhalte und Steuerung der medialen Kommunikation von Unternehmen
Studiengangsleiter: Heinz Wittenbrink

„Communication, Media, Sound and Interaction Design - Sound Design“

Vertiefung. Produktsounddesign, Audiodesign für Film und Video, Sonifikation sowie Sound als Interaktionsmedium
Studiengangsleiter: Josef Gründler

www.fh-joanneum.at

Ansturm zum Studienstart

Marina Kleewein

Mit 20 Prozent mehr Bewerbungen startete die Fachhochschule Joanneum kürzlich ins neue Studienjahr. Großes Interesse für fünf neue Studiengänge.

Insgesamt 5.261 Interessierte haben sich im angelaufenen Studienjahr 2014/2015 für einen der 45 Bachelor- und Master-Studiengänge an der FH Joanneum beworben. Alles in allem besuchen nun rund 4.000 Studenten die sechs verschiedenen Departments der steirischen Fachhochschule, wovon heuer 1.600 ihre akademische Laufbahn begonnen haben. Den Ansturm verdanke man hauptsächlich den fünf neuen Master-Studiengängen, die seit diesem Semester angeboten werden. Für Geschäftsführer Günter Riegler trägt der Reform- und Wachstumskurs Früchte: „Vor allem die starke Zunahme an Bewerbungen, plus 20 Prozent, ist für uns angesichts geburtenschwacher Jahrgänge ein besonderer Erfolg.“

Seit Juli 2014 steht das Institut „Luftfahrt/Aviation“ unter der Leitung von Holger Flühr, der bereits seit 2003 an der FH Joanneum beschäftigt ist. Des Weiteren übernahm Uwe Trattning im



Bild: FH JOANNEUM/Marion Littenberger

Geschäftsführer Günter Riegler und Rektor Karl Peter Pfeiffer ziehen eine positive Bilanz zum Studienstart (v. l.)

September 2014 die Leitung des Studienganges „Energie, Verkehrs- und Umweltmanagement“. Auch „Elektronik und Computer Engineering“ hat vor wenigen Monaten mit Christian Vogel einen neuen Leiter bekommen.

„Eco World Styria“: Neue Strategie für Wachstum durch Umwelt-Innovationen

Marina Kleewein



Geschäftsführer Eco World Styria Bernhard Puttinger, Landesrat für Wirtschaft, Europa und Kultur Dr. Christian Buchmann, Leiter F&E-Headquarters von Secop Ing. Rudolf Lang (v. l.).

Der Eco Cluster kurbelt die steirische Wirtschaft an und steigert den internationalen Ruf der heimischen Umwelttechnik-Unternehmen. Da passt es genau ins Bild, dass der globale Konzern Secop sein F&E-Headquarter in die Südoststeiermark verlegt.

Der steirische Umwelttechnik Cluster „Eco World Styria“, ein Zusammenschluss aus 160 Unternehmen und Forschungseinrichtungen, hat sich für 2020 ein klares Ziel gesetzt: weltweiter Technologieführer für innovative Energien aus Biomasse, für nachhaltige Gebäude oder im Recycling.

Bei der Pressekonferenz am 9. September im Medienzentrum Steiermark gab „Eco World Styria“ Geschäftsführer Bernhard Puttinger bekannt, dass sie ihre Ziele von 2010 bis 2015 derzeit schon erfüllt bezie-

hungsweise sogar übertroffen hätten. „Die steirischen Umwelttechnik-Unternehmen zählen zu den Weltmarktführern und auch die ‚Eco World Styria‘ wurde bereits zwei Mal zum weltbesten Umwelttechnik Cluster gewählt. Mit der neuen Strategie setzt der Cluster weitere Initiativen für Innovation und Internationalisierung und damit für Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Steiermark“, so Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann.

Dass der Eco Cluster Anziehungskraft besitzt, zeigt die Entscheidung des

international tätigen Kältekompressorenherstellers Secop, der seine Forschungs- und Entwicklungszentrale von Flensburg ins steirische Fürstenfeld verlagert. „Das kooperative Umfeld, das starke Partnernetzwerk, die hohe Entwicklungskompetenz und die innovative Mentalität waren für uns die entscheidenden Faktoren, unsere Forschungsaktivitäten aus dem Green Tech Valley zu steuern“, berichtete Rudolf Lang, Leiter des neuen F&E-Headquarters von Secop.

<http://www.eco.at/cms/5>

Buchbesprechung „Steiermärkisches Baurecht“

Inge Farcher

Die ausgewiesenen Baurechtsexperten Paul Trippl, Heinz Schwarzbeck und Christian Freiberger im Amt der Steiermärkischen Landesregierung haben mit der 5. Auflage des „Steiermärkischen Baurecht“ das „Standardwerk“ für Bau- und Raumordnungsrecht in der Steiermark geschaffen.

gleichfalls das einschlägige Steiermärkische Raumordnungsrecht substantiell zu kommentieren; weiters finden sich so gut wie alle zentralen Durchführungsverordnungen sowie Nebenbestimmungen zu diesen Materien im gegenständlichen Werk abgedruckt. Das 32 Seiten umfassende Stichwortverzeichnis ermöglicht das vereinfachte

Suchen von einschlägigen Bestimmungen beziehungsweise Kommentierungen dazu. Hervorzuheben gilt, dass sich die drei in der Verwaltungspraxis stehenden Herausgeber des Werkes den Verdienst zurechnen lassen dürfen, einen wirklich substantiellen und umfassend gearbeiteten Praxiskommentar zu einer als nicht eben einfach zu bezeichnenden Materie vorgelegt zu haben. Das Land Steiermark kann stolz darauf sein, so hochkarätige Experten wie die Herausgeber dieses Werkes in ihrem Dienststand zu führen.“



Das Werk „Steiermärkisches Baurecht“ der Autoren Trippl/Schwarzbeck/Freiberger ist im Buchhandel, online oder auch über Amazon erhältlich.

www.lindeverlag.at

Bgm. Nagl, Vize-Bgm. Tu, Wan Jie Chen und Schützenhöfer (v. l.) im Grazer Joanneumsviertel.



Eine hochrangige Delegation aus der chinesischen Metropole Shanghai hat im vergangenen Monat der steirischen Landeshauptstadt einen Besuch abgestattet.

Shanghai und Graz kooperieren

Michael Feiertag

Landeshauptmann-Vize Hermann Schützenhöfer hat gemeinsam mit dem Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl eine offizielle Delegation der Stadt Shanghai unter der Leitung des ersten Vizebürgermeisters Guangshao Tu empfangen. Schützenhöfer präsentierte den Forschungs- und Entwicklungsstandort Steiermark, der ja mit 4,7 Prozent „F&E-Quote“ neben Baden-Württemberg an der Spitze der europäischen Regionen steht. Wichtig sei auch die weitere Internationalisierung des Steiermark Tourismus: „China ist im Begriff, sich zu einem der weltgrößten Quellmärkte für den Tourismus zu entwickeln. Umso intensiver möchten wir auch in Zukunft den Austausch zwischen China und der Steiermark forcieren und wir konnten auch heute wieder starke Bande mit den politischen Vertretern Shanghais

knüpfen.“ Auch der Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl freute sich über den Besuch aus China: „Shanghai ist - wie auch Graz - Teil des ‚City of Design‘ - Netzwerks und wir pflegen auf den unterschiedlichsten Ebenen einen regen Austausch mit der Stadt.“ Diese partnerschaftliche Beziehung wurde im Anschluss auch nochmals im Rahmen der Unterzeichnung des ‚Memorandum of Understanding‘ deutlich. Damit, so Nagl, würde die Verbindung zwischen dem Shanghai Promotion Center for City of Design und der Creative Industries Styria intensiviert und die beiden Städte Graz und Shanghai würden noch ein wenig näher aneinander rücken.

Designmonat und Designwoche

Auch Shanghai liegt sehr viel daran, die Kooperationen mit Graz und der Steiermark zu intensivieren. In der

Landeshauptstadt gibt es jährlich den Designmonat, Shanghai veranstaltet jedes Jahr eine Designwoche. Vizebürgermeister Guangshao Tu wünschte sich auch hier eine engere Zusammenarbeit. Und er verlieh seinem Wunsch einen besonderen Ausdruck mit einem selbst verfassten Gedicht: „Graz, eine charmante Stadt mit Geschichte. Mit unzähligen Sehenswürdigkeiten und poetischer Schönheit. Graz und Shanghai: Lasst uns die Hände reichen für eine noch größere und bessere Kreativität.“

Tourismus und Wirtschaft im Fokus

Zurzeit verbringen jährlich vier Millionen Chinesen ihren Urlaub in Europa und 300.000 davon in Österreich. Im Jahr 2012 konnte Tourismusreferent Schützenhöfer einen Vertrag mit der Shanghaier Tourismusgesellschaft Satrip unterzeichnen. Sowohl Nagl als auch Schützenhöfer betonten gegenüber der Delegation, dass sie sehr daran interessiert sind, die guten Kooperationen mit Shanghai im Bereich Tourismus weiter auszubauen. Auch in der Wirtschaft gibt es bereits sehr gute Beziehungen zwischen der Steiermark, der Landeshauptstadt und Shanghai, wie LH-Stv. Schützenhöfer betonte. Zahlreiche Unternehmen wie AT&S und AVL List haben Niederlassungen in Shanghai und im Mai dieses Jahres hat die Schokoladenmanufaktur Zotter ein Schoko-Theater in der 23 Millionen-Metropole eröffnet. Auch die wirtschaftlichen Verbindungen sollen noch verstärkt werden.

In der Metropole Shanghai leben etwa 23 Millionen Einwohner.



Steiermark ist Österreichs kulinarische Genussdestination Nummer 1

Michael Feiertag

Bei einem Festakt des „Kulinarium Steiermark“ im Schloss Piber zeichnete der steirische Tourismusreferent Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer 129 steirische Gastronomen als Botschafter des Genusses und guten Geschmacks aus.

Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer: „Die Veranstaltung führt uns einmal mehr die unglaubliche Vielfalt der Kulinarik in der Steiermark vor Augen. Vom Haubenlokal bis zur urigen Berghütte – unsere Wirtinnen und Wirte machen einen großen Teil des steirischen Lebensgefühls aus.“ Bei der Veranstaltung wurde auch der neue Gastroführer „So schmeckt die Steiermark“ präsentiert. „Die Steiermark regional genießen“, mit diesem Slogan lässt sich das Kulinarium Steiermark als landesweite Initiative und Dachmarke des kulinarischen Angebots in seiner gesamten Reichhaltigkeit bestens beschreiben. Schützenhöfer: „Mit den 10 Genussversprechen steht das ‚Kulinarium Steiermark‘ seit 2005 vor allem auch für die Verwendung heimischer, saisonaler Lebensmittel und der Vernetzung steirischer Gastwirte mit ihren umliegenden Bauern und Produzenten. Gerade in der heutigen Zeit sollten wir uns des Wertes unserer steirischer Produkte bewusst sein. Wir haben allen Grund stolz zu sein auf das, was das Grüne Herz Österreichs zu bieten hat!“



WK-Fachgruppenobleute Hans Spreitzhofer und Barbara Krenn, Willi Haider, Elisabeth Gürtler, LH-Stv. Hermann Schützenhöfer, Bgm. Karl Wratschko und GF Erich Neuhold (v. l.)

Erfolgsgeschichte Kulinarium

Als Initiator des „Kulinarium Steiermark“ und steirischer Tourismusreferent freute er sich natürlich ganz besonders über den Erfolg: „Das Kulinarium Steiermark ist eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte. Durch konsequente, qualitätsorientierte Arbeit haben wir uns als überaus erfolgreiche europäische Genussdestination etabliert. Wir wissen aus allen touristischen Gäst-

ebefragungen, dass unsere Urlauber die Steiermark ganz besonders für die Kulinarik lieben. Die 129 ausgezeichneten, Kulinarium Steiermark-Betriebe sind unsere besonderen Botschafter des guten steirischen Geschmacks. Und wir können uns auf der Zunge zergehen lassen: Unsere Steiermark ist die Genussdestination Nummer 1!“ so Landeshauptmann-Stv. Schützenhöfer abschließend.

Die 10 Genussregeln: Kulinarium Steiermark

- ... etabliert das „Grüne Herz Österreichs“ europaweit als lohnende Genussdestination für Qualitätssuchende.
- ... sieht sich als Partner jener, die im Spannungsfeld von Tradition und moderner Gastronomie frische Produkte und unverwechselbaren Geschmack anbieten.
- ... garantiert einen einheitlichen steiermarkweiten Standard authentischer Küche.
- ... weiß, dass gute steirische Küche nicht ohne enge Beziehung zur ökologischen Landwirtschaft auskommt.
- ... ermutigt Gäste und Kunden, pionierhafte steirischkreative Innovationsfreude zu erkunden.
- ... fördert „Genusshandwerker“, die traditionelle Lebensmittel produzieren und zugleich neue Traditionen schaffen.
- ... will mit gesunder Ernährung aus hochwertigen und schmackhaften Lebensmitteln inmitten gepflegter Tischkultur einen Beitrag zu Lebensfreude und Kultur leisten.
- ... ist dem Anspruch „Aus der Region, für die Region“ verpflichtet.
- ... setzt auf Händler, die ihr Sortiment vor Ort zusammenstellen und die „guten Dinge“ verkaufen können.
- ... sieht in Köchen nachhaltige „Botschafter des guten Geschmacks“.

Sabine Jammernegg Steirischer Gesundheitspreis verliehen

Die mobilen Palliativteams in der Steiermark gewannen dieses Jahr den Salus. Der steirische Qualitätspreis für Gesundheit geht an ein Team, das unheilbar Kranke und Sterbende bis zum Lebensende unterstützt.

Bereits zum sechsten Mal wurde Mitte September der Salus im Messecongress in Graz verliehen. Der Gesundheitspreis holt Projekte vor den Vorhang, die die Qualität im Gesundheitswesen verbessern. Er ist auch ein Zeichen der Wertschätzung für engagierte Menschen im Gesundheitswesen und ihre Ideen. „Gerade im Gesundheitsbereich ist das Thema Nachhaltigkeit von großer Bedeutung. Qualität und Qualitätsmanagement kommen



letztlich immer den Patientinnen und Patienten zugute“, so Gesundheitslandesrat Christopher Drexler, der das Bemühen um den steirischen Qualitätspreis unterstützt.

Aus den insgesamt 18 eingereichten Projekten entschied sich dieses Jahr eine Experten-Jury für die mobilen Palliativteams in der Steiermark. Die Mitarbeiter in den steiermarkweit neun Teams, die alle Bezirke abdecken, versuchen die vielfältige Symptomlast

von unheilbar Kranken und Sterbenden zu lindern und die Angehörigen zu unterstützen. Im Jahr 2013 haben sie 12,5 Prozent aller in der Steiermark Verstorbenen mitbetreut. Erstmals wurde auch ein Ehren-Salus verliehen. Hannes Hofmann erhielt diese Auszeichnung für seine unermüdete Arbeit in der Abteilung Geburtshilfe und Frauenheilkunde am LKH Feldbach.

www.gesundheitsfond-steiermark.at

Erfolgreiche Mannschaftssportler

Marina Klewein

Im vergangenen Schuljahr nahmen 42.000 Schülerinnen und Schüler an steirischen Schulmeisterschaften teil. Die Bundessieger waren Mitte September zu Gast in der Grazer Burg.

Insgesamt 20 Mannschaften aus acht steirischen Schulen erlangten heuer den ersten Platz bei österreichischen Bundesmeisterschaften. Als Dankeschön für ihr sportliches Engagement lud Landeshauptmann Franz Voves die Bundesmeister am 17. September zu einem Empfang in den Weißen Saal der Grazer Burg. „Ich erinnere mich gerne an meine Jugend zurück, in der Sport eine tragende Rolle gespielt hat. Gerade der Mannschaftssport, um den es heute geht, ist wichtig für die Persönlichkeitsbildung, da man seine eigenen Stärken und Schwächen kennenlernt. Weiters lernt man mit Siegen und Niederlagen umzugehen. In diesem Sinne gratu-

liere ich euch ganz herzlich zu euren großartigen Leistungen.“

Die Schulsportbewerbe bestehen bereits seit 1972 und werden seitdem jedes Jahr vom Landesschulrat organisiert. Im Schuljahr 2013/2014 nahmen rund 42.000 Schüler daran teil. Die Wettkämpfe wurden in 45 Disziplinen ausgetragen, darunter

klassische Sportarten wie Skilauf und Volleyball, aber auch Trendsportarten wie Snowboard und Frisbee. Alle Bewerbe sind ausschließlich Mannschaftsbewerbe, die von gut 400 Lehrern ehrenamtlich organisiert und betreut wurden.

www.lsr-stmk.gv.at



LH Franz Voves (2. v. r.) bedankte sich gemeinsam mit LSR-Vize-Präsident Wolfgang Erlitz (re.) und LSR-Präsidentin Elisabeth Meixner (4. v. l.) bei den Beachvolleyballern der HIB-Liebenau.

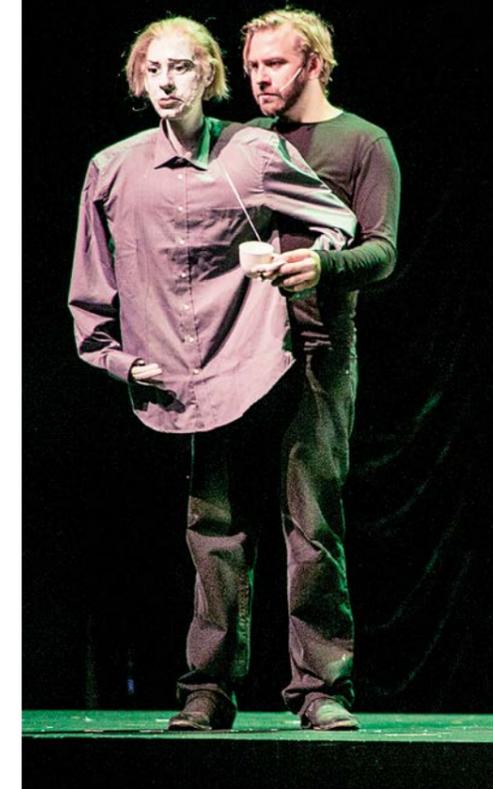
Clueso kommt mit neuem Album „Strandlichter“ nach Graz.



Stermann und Grisseemann lesen Loriots, „Die Ente bleibt draußen“.



Florian Köhler mit einer Puppe von Habjan auf der Hauptbühne im Grazer Schauspielhaus.



Orpheum setzt neue Schwerpunkte

Marina Kleewein

Die Grazer Spielstätten starten schwungvoll in die Saison 2014/2015. Und das barrierefrei!

In der neuen Saison möchte das Grazer Orpheum seine Besucher mit gezielten Programmschwerpunkten, die den besonderen Charakter des ehemaligen Variététheaters nachdrücklich unterstreichen sollen, überraschen. Nach dem Steirischen Herbst, der bereits zum fünften Mal in Serie in den Grazer Spielstätten gastiert, steht das Orpheum im Oktober ganz im Zeichen des Kabarets. Es werden altbekannte Kabarettgrößen wie Stermann und Grisseemann, Andreas

Vitasek und die Science Busters auf der Bühne stehen, aber auch neue Gesichter, wie das Musik-Comedy-Duo Carrington Brown, zu sehen sein.

Im November und Dezember stoßen Orpheumsbesucher dann auf geballte Konzertkraft, unter anderem mit Künstlern wie Clueso, Hubert von Goisern und Rebekka Bakken. „Pop, Rock, Singer Songwriter – für jeden Geschmack ist etwas dabei“, so Geschäftsführer Bernhard Rinner.

Apropós Pop: Im Dezember und Jänner findet jeden Donnerstag im Orpheum Extra der „Do Po“ statt, eine Veranstaltung der Popmusik bei der heimische und regionale Gruppen im Fokus stehen werden. Das Frühjahr wird hingegen von der Jazzwerkstatt geprägt.

Programm der Grazer Spielstätten:

www.spielstaetten.at

kurz GEFASST

Paperwalker IF

Das „designforum Steiermark“ zeigt im Herbst eine Werkchau des Charakter Designers Florian Satzinger. Der gebürtige Grazer studierte am Vancouver Institut für Medienkünste. International bekannt wurde Satzinger durch seinen Weblog „Paperwalker“, der von zehntausenden Abonnenten weltweit gelesen wird. Satzingers Kurzgeschichte John Starduck wird seit Jänner 2013 von den französischen Tigobo Animation Studios realisiert. Nach zahlreichen Ausstellungen im Ausland sowie Stationen in Linz und Wien sind die Arbeiten von Florian Satzinger noch bis 16. November 2014 erstmalig in Graz zu sehen.

Neue Skulptur IF

Beim Spätsommerfest des Österreichischen Skulpturenparks am 7. September wurde die neue Skulptur der diesjährigen Artists in Residence präsentiert. Mehr als 900 Gäste feierten mit! Die entstandene Skulptur „In Then Out“ der Klasse von Tobias Rehberger von der Städelschule Frankfurt ist als bewohnbares Objekt konzipiert, das jährlich von anderen Gruppen neu gestaltet wird. Nächstes Frühjahr wird sich der Künstler Markus Wilfling mit seiner Klasse der Ortweinschule dieser Aufgabe widmen.

Schätze des Steiermärkischen Landesarchivs im Internet SJ

Das Steiermärkische Landesarchiv ist seit kurzem mit einer Fülle von Daten online. Alle an Geschichte Interessierten haben nun die Möglichkeit, sich Informationen aus dem größten Bundeslandarchiv Österreichs bequem von zu Hause oder unterwegs zu holen. Ohne Zutrittshürden, rasch und kostenlos stehen umfassende Informationen zu Personen, Orten und Ereignissen der Steiermark zur Verfügung. Die Palette reicht von Unterlagen zur steirischen Geschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Das Angebot steht kostenlos unter der Webadresse www.landesarchiv.steiermark.at/online-recherche zur Verfügung.

Perspektivenwechsel im Schauspielhaus

Sabine Jammernegg

Ende September startete das Grazer Schauspielhaus in die neue Saison. In der aktuellen Theatersaison betrachtet das Haus die Welt in verschiedenen Perspektiven.

Mit der österreichischen Erstaufführung „Die Götter weinen“, bei der die Schauspielchefin Anna Badora selbst Regie führte, begann am 25. September für das Schauspielhaus Graz die neue Spielzeit. Insgesamt erwarten bis Ende Juni 2015 die Besucher

neun Premieren auf der Hauptbühne, sechs auf der Probebühne und sieben wird es auf der Ebene 3 geben. Auf ein Spiel mit Schauspielerinnen und Puppen können sich die Besucher des Stückes „Das Missverständnis“ von Albert Camus freuen. Am 17. Oktober wird das von Camus 1943 im besetzten Paris geschriebene Werk unter der Regie des jungen Puppenspielers Nikolaus Habjan auf der Probebühne gezeigt. Der aus Graz stammende und in Wien arbeitende Regisseur und Puppenspieler entwickelte eine eigene Art, mit Puppen auf der Bühne zu arbeiten. Habjan ist Direktor am Schuberttheater Wien. Weitere Termine: 20. und 27. Oktober sowie 1. 2., 9., 20. und 27. November jeweils um 20 Uhr.

Motel

Der gebürtige Ungar Viktor Bodó bringt das Stück „Motel“ von András Vinnai als österreichische Erstaufführung am 24. Oktober auf die Hauptbühne nach Graz. Missverständnis, Täuschung und Unwahrscheinliches: Der ungarische Regisseur Viktor Bodó kommt heuer mit einem eigenen Stück ans Schauspielhaus Graz, bei dem Fakt und Fiktion rivalisieren.



Motel von Viktor Bodó

Kulturfestival geht in die Regionen

Sabine Jammernegg

Das diesjährige Leitmotiv des „steirischen Herbstes“ steht ganz im Zeichen des Teilens. Der gesellschaftspolitische Blick mit all seinen Facetten steht im zentralen Mittelpunkt des vielfältigen und reichhaltigen Programms des Festivals für moderne Kunst und Kultur. Nicht nur im Festivalzentrum im Palais Wildenstein in der Paulustorgasse in Graz mit der Herbstbar sind Besucher noch bis 19. Oktober

www.steirischerherbst.at

2014 herzlich Willkommen, sondern auch in den steirischen Regionen. Ein eigens entwickeltes Herbst-Vehicle begleitet das Festival an die unterschiedlichen Orte der Steiermark. Gestaltet von den Londoner Künstlern Luke Morgan und Morag Myerscough taucht es in Bad Radkersburg, Wildon, Stainz und Bad Gleichenberg auf.



Das Herbst-Vehicle begleitet den „steirischen Herbst“ die nächsten vier Jahre.

Steirer ⚡ Blitze



Bild: Landhauskeller/Jauschowitz

1 Im Grazer „Landhauskeller“ wurde am 21. September 2014 das 25-Jahr-Jubiläum des traditionellen Gastronomiebetriebs gefeiert. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich die Landeshauptleute **Franz Voves** und Hermann Schützenhöfer sowie Landesrätin **Bettina Vollath**, Landtagspräsident **Franz Majcen** und Bürgermeister **Siegfried Nagl**. Der steirische Landeshauptmann bedankte sich beim Betreiberhepaar: „Ich war ja im Landhauskeller ein Gast der ersten Stunde, und immer wenn man seither hierher kommt, fühlt mich sich sofort zu Hause und einfach wohl.“ Für das Wirte-Ehepaar Doris und Günther Huber wird es das letzte Jubiläum im Landhauskeller sein, da sie am Ende des Jahres in den Ruhestand gehen und das Lokal übergeben.



Bild: J. J. Kucek

2 Mit der Performance „All Tomorrow's Parties“ von der belgischen Needcompany um Grace Ellen Barkey und Jan Lauwers wurde am 26. September der Steirische Herbst in der Grazer Helmut-List-Halle



Bild: steiermark.at/Jammernegg



Bild: Stadt Feldbach

eröffnet. Die rund 1.000 Gäste genossen die künstlerischen Darbietungen. Herbst-Intendantin **Veronica Kaup-Hasler** konnte auch die beiden Landesräte **Christian Buchmann** und **Bettina Vollath** bei der feierlichen Eröffnung begrüßen.



Bild: Land Steiermark

3 Einen Höflichkeitsbesuch stattete der italienische Botschafter **Giorgio Marrapodi** am 29. September Landeshauptmann **Franz Voves** in der Grazer Burg ab. „Wir verfolgen die Reformprozesse bei unseren Nachbarn mit großer Aufmerksamkeit. Schließlich ist die Steiermark nicht nur kulturell, sondern vor allem auch wirtschaftlich eng mit Italien verbunden“, stellte Voves fest. Immerhin acht bis zehn Prozent der steirischen Exporte gehen in unser südliches Nachbarland.

4 Kürzlich feierte der Feldbacher Altbürgermeister **Karl Deutschmann** mit rund 35 Weggefährten und Freunden, seinem Sohn und jetzigen Bürgermeister **Kurt Deutschmann** sowie Landeshauptmann **Franz Voves** seinen 90. Geburtstag. „Karl Deutschmann hat über Jahrzehnte für die Stadt Feldbach und dem Gemeinwohl in der Region gearbeitet. Ich freue mich einem so verdienten Gemeindepolitiker persönlich zum 90er gratulieren zu dürfen.“ Während seiner Amtszeit war Karl Deutschmann erheblich an der Verbesserung des städtischen Schulwesens beteiligt und legte unter anderem den Grundstein für die Errichtung des Hallen- und Freibades.

5 Von 17. bis 18. September war die Steiermark Gastgeber der Fachtagung der Landes-Umweltanwaltschaften. Rund 20 Umweltextperten aus den Bundesländern trafen zum Erfahrungsaustausch in Schladming. „Nachdem die Umweltschaften in Österreich großteils mit denselben Problemen konfrontiert sind, ist der Austausch für die tägliche Arbeit wichtig“, betonte die steirische Umweltschäftin **Ute Pöllinger**, die die beiden Tage organisierte.

6 Die am 13. September 1974 gegründete Freiwillige Feuerwehr Kalsdorf feierte kürzlich ihren 140. Geburtstag. Neben der Kalsdorfer Bürgermeisterin **Ursula Rauch** und dem 3. Landtagspräsidenten **Werner Breithuber**, gesellte sich auch Landeshauptmann **Franz Voves** zu den zahlreichen Gratulanten, um Kommandant **Ewald Wolf** und seinen Feuerwehrkameraden für ihre Leistungsbereitschaft zu danken. Höhepunkt des Festes war die Segnung von zwei neuen Einsatzfahrzeugen.

7 Wirtschaftslandesrat **Christian Buchmann** zeichnete am 11. September fünf Projekte heimischer Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit der begehrten Fast Forward Award 2014 Trophäe aus. Sie setzten sich unter 109 Bewerbern durch: In der Kategorie Kleinstunternehmen die „sch.epp OG“ aus Leoben und in der Kategorie Kleinunternehmen die **Pieps GmbH** aus Lebring, in der Kategorie Mittlere Unternehmen die Leobner „**Geodata Ziviltechnikerges.mBh**“ und in der Kategorie Großunternehmen die „**AT&S Austria Technologie & Systemtechnik AG**“. Freuen durfte sich auch die „**Joanneum Research Forschungsgesellschaft**“ über die Auszeichnung als bestes Projekt in Kategorie Institutionen der angewandten F&E.

8 Im Rahmen der E-Mobilitätstage testete Landesrat **Siegfried Schrittwieser** am 20. September im Ludersdorf bei Gleisdorf gemeinsam mit Klimaschutzkoordinatorin **Andrea Gössinger-Wieser** sowie **Robert Schmied** von e-mobility, Gernot Erlach vom ARBÖ und Bgm. **Peter Moser** unter anderem einen elektrischen Jetflyer. Über 300 Besucher nutzten die Gelegenheit, sich bei Testfahrten von über zehn

Elektroautos ein Bild zu machen, wie es sich mit E-Antrieb fährt. „Ich tu's“, die Klima- und Energieinitiative, war auch mit einem Infostand vertreten.



Bild: STE/Robert Frankl

9 Im Medienzentrum Steiermark präsentierte Landesrat **Christopher Drexler** gemeinsam mit den steirischen Experten für Neurologie **Peter Grieshofer**, **Walter Kreuzig** und **Franz Fazekas** die Initiative Europäisches Jahr des Gehirns 2014. Ziel ist die Verbreitung und Vertiefung des Wissens über das Gehirn sowie Erkennung und Behandlung von Gehirnerkrankungen. „Bedingt durch den demografischen Wandel und der damit verbundenen Zunahme an neurologischen Erkrankungen ist es notwendig, den Blick auf die Gehirnforschung zu lenken“, Drexler.

10 Anlässlich des 15-Jahre-Jubiläums des Kriseninterventionsteams Land Steiermark (KIT) ehrte LH **Franz Voves** im Beisein von **Edwin Benko** und **Katharina Purtscher-Penz** sechs ehrenamtliche Mitarbeiter, die an den ersten Ausbildungskursen 2001 teilgenommen haben und seither aktiv tätig sind: **Elisabeth Postl**, **Anneliese Stibor**, **Ilse Harrer**, **Michaela Lechner-Ertl**, **Ursula Sauer** und **Harald Sattler**.



Bild: B. Roman Battl



Bild: Land Steiermark/Ungerer



Bild: www.kommunikation.steiermark.at



Bild: steiermark.at/Frankl

KUNSTHAUS GRAZ

Richard Mosse – The Enclave. Der irische Filmemacher und Fotograf Richard Mosse war zwei Jahre lang in der Republik Kongo unterwegs, in der seit den 1990er-Jahren ein Bürgerkrieg tobt. Das Kunsthaus Graz zeigt in Kooperation mit dem ORF-Musikprotokoll sowie dem Steirischen Herbst den Film, den er gemeinsam mit dem Kameramann Trevor Tweeten gedreht hat.

Termin: täglich bis 12. Oktober 2014

www.museum-joanneum.at

FOTOKURS

Der Naturpark Südoststeiermark lädt zur Fotowanderung zu Kastanien und Sturm. Anfänger und Fortgeschrittene bekommen von den technischen Grundlagen bis hin zur professionellen Bildgestaltung und Präsentation vieles mehr vermittelt.

17. bis 19. Oktober; Naturpark Südoststeiermark

www.naturparkakademie.at

ÖSTERREICH LIEST

Unter dem Titel „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ laden Bibliotheken in ganz Österreich wieder zu Tausenden Veranstaltungen rund um das Lesen ein.

20. bis 26. Oktober

www.oesterreichliest.at

VORTRAG IM RETZHOF

Ein Jahr lang mit dem Rollstuhl durch Zentralamerika. Reisevortrag von Victoria Reitter und Reinfried Blaha.

23. Oktober, 19 Uhr

www.retzhof.at